

7. Tagung der Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie (NGU):
„Entscheidungen mit Umweltfolgen zwischen Freiheit und Zwang“

Block 4: Klimawandel - Entscheidungsspielräume und -grenzen

**Klimawandelanpassung in drei deutschen
Biosphärenreservaten – was hemmt und was
unterstützt Entscheidungen pro Anpassung?**

Foto © Martin Hirschnitz-Garbers

Beitrag von:

Dipl.-Umweltwiss. Martin Hirschnitz-Garbers

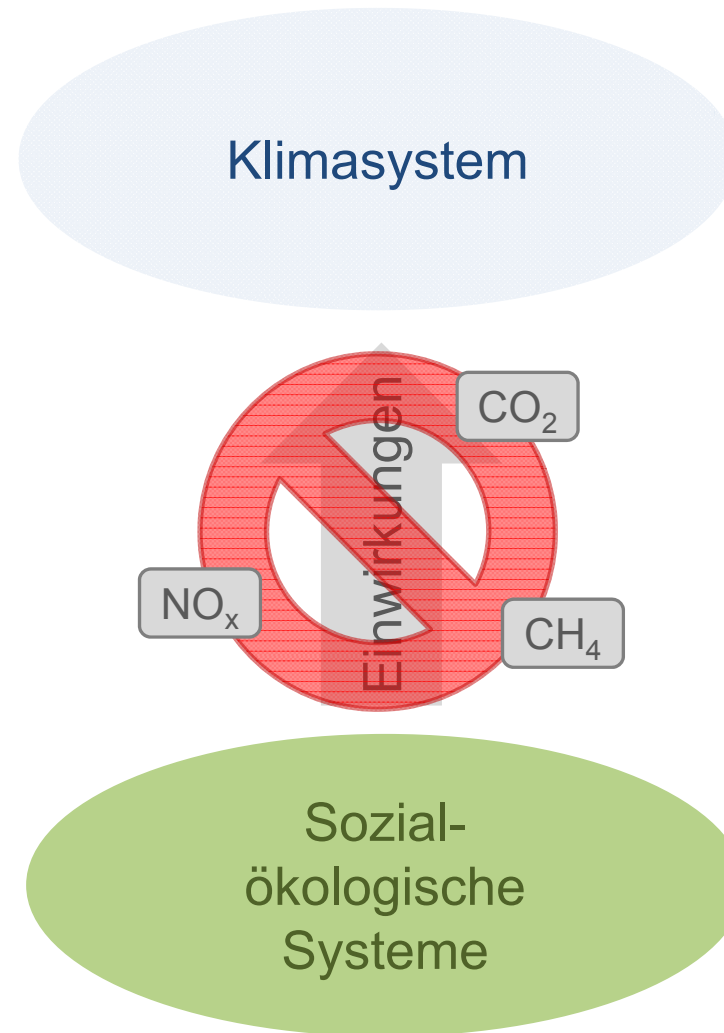
Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie

Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann, Universität Greifswald

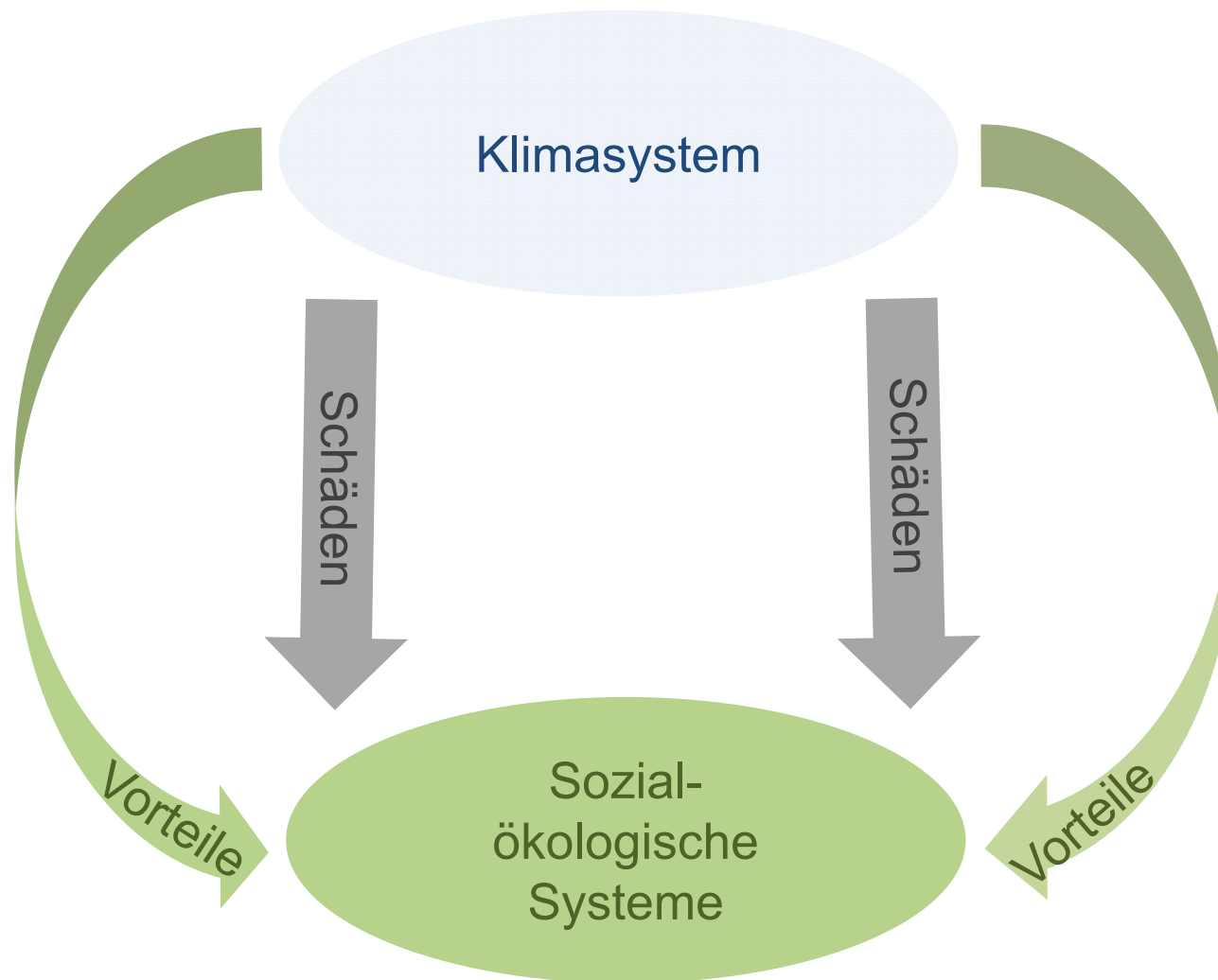
Gliederung:

- **Hintergrund/Fragestellung**
- **Methodik**
- **Ergebnisse**
- **Diskussion**
- **Schlussfolgerung**

Hintergrund: Klimawandel-Vermeidung



Hintergrund: Klimawandel-Anpassung



Anpassungsbedarf in Deutschland

- Deutsche Anpassungsstrategie (Deutsche Bundesregierung 2008)
- klimasensitive Systeme
 - Landnutzungen
 - Natur(-schutz)

=> Anpassungsfähigkeit steigern

- Anpassung erfordert Realisierbarkeit und Umsetzung

Klimawandel-Anpassungsbarrieren:

- exogen / extern
 - physisch/ökologisch
 - ökonomische
 - technologisch
- endogen / intern (sozial und sozial-psychologisch konstruiert)
 - Wissen
 - Risiko(-wahrnehmung)
 - Werte
 - Kultur

Adger et al. (2009, 2007), Tanner 1999

Forschungsfragen

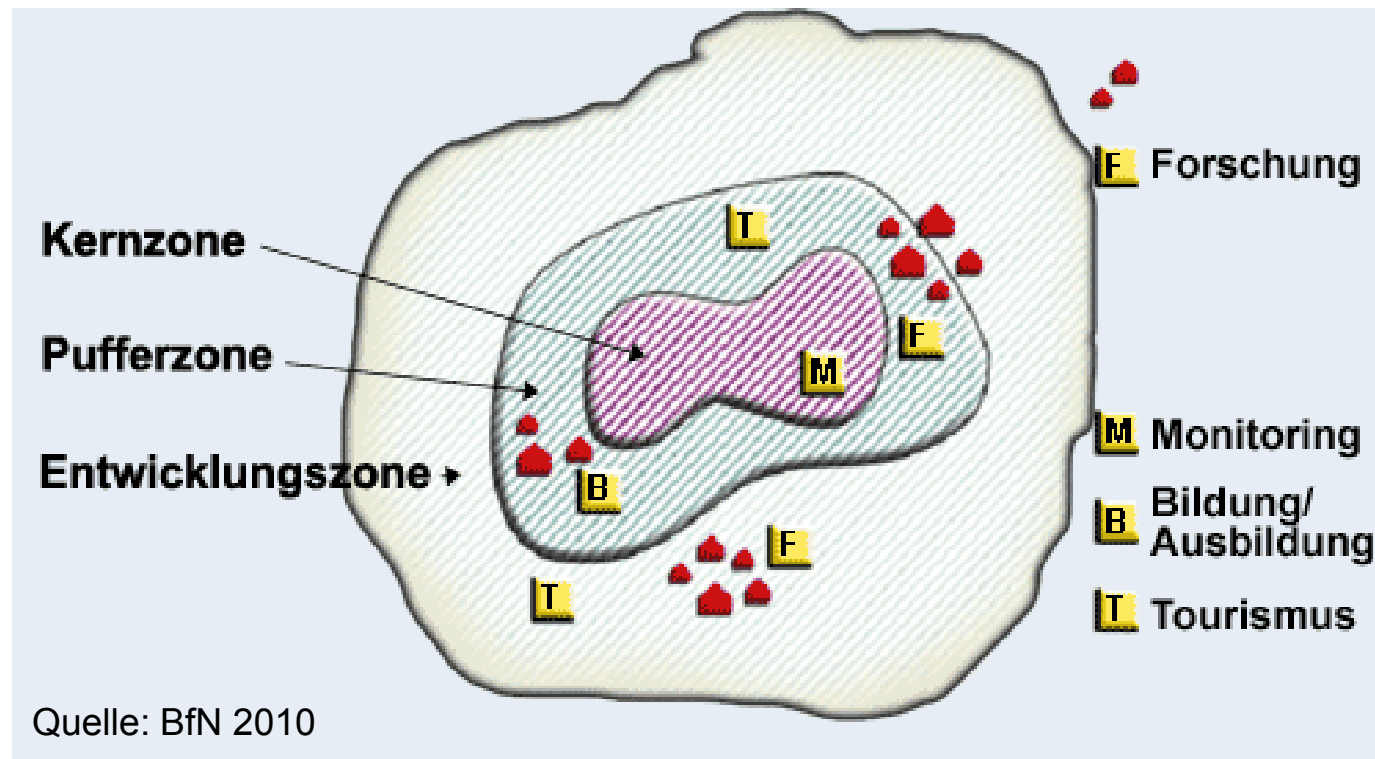
- Welche Faktoren können eine Anpassung an den Klimawandel hemmen bzw. fördern?
- Wie muss ein adäquates Analysekonzept beschaffen sein?
- Welche Handlungsoptionen stehen (potentiell) zur Verfügung, um bestehende Barrieren abzubauen?

Qualitativ empirische Sozialforschung

Vergleichende Fallstudienforschung

- Eintauchen in den lebensweltlichen Kontext
- Fall-zu-Fall Transfer

Biosphärenreservate (BR)



- => Modellregionen für nachhaltige Entwicklung
- => für Klimawandel-Anpassung

Methodik - Fallstudienauswahl

Fallstudienauswahl:

- BR Mittelelbe (BRME)
- BR Schaalsee (BRSCH)
- BR Südostrügen (BRSOR)



Datenerhebung

- offene leitfadengestützte Experteninterviews (Meuser & Nagel 2005)
 - Experten: privilegierten Zugang zu Informationen + Akteure
 - 65 Interviews (BRME 24, BRSCH 21, BRSOR 20)

Datenanalyse

- strukturierende Inhaltsanalyse (Mayring 2003)

Schlüsselkategorien

- Klimawandelwahrnehmung
- Governance
- bestehende Rahmenbedingungen (rechtlich, politisch und sozio-ökonomisch)

Verwendung ausgewählter Zitate => Einschätzungen sozialer Akteure

(-) Skepsis und geringe eigene Betroffenheit

„Es hat früher immer Hochwasser gegeben, wird es auch in Zukunft geben. Der Klimawandel wird auch ein bisschen politisch aufgebauscht.“

(Landwirtschaftsexperte BRME)

„[...] gerade im Bereich Klimawandel kommt dann noch eher der Schluss, dass es einen nichts angeht. Nach dem Motto: „Das ist doch erst in 40, 50 Jahren. Soweit kann man doch gar nicht denken. [...] Das ist mir zu weit weg.“

(Wirtschaftsexperte BRSCH)

(+) eigene Betroffenheit unterstützt Anpassung

„Vereinzelte, von betroffenen Landwirten beispielsweise, weil sie Flächenverlust befürchten. Aber ansonsten hat die sogenannte Jahrhundertflut ja zumindest gezeigt, dass man [...] auch wieder Überschwemmungsgebiete schaffen muss, einfach damit die Elbe Platz hat sich auszubreiten. Ich glaube, die Lektion haben sie gelernt. Auf schmerzhaft Art und Weise [...]“

(Medienexperte BRME)

(-) fehlende Einbeziehung von Akteuren

„Das darf auch in meinen Augen nicht nur eine rein behördliche Geschichte sein, sondern wenn man erfolgreich so ein Konzept umsetzen wollte [...] dann muss man eigentlich auch den privaten Waldbesitzer mit einbeziehen.“
(Forstwirtschaftsexperte BRSCH)

(+) stattfindende Austauschprozesse bewirken Akzeptanz

„Die Erfahrung ist, dass wenn Sie [Deichrückverlegungs-Projekte] angehen, von Beginn an die Landnutzer und Eigentümer mit einbeziehen [...] sodass es Schritt für Schritt soweit wie das eben möglich ist, auch ein Projekt derjenigen ist, die vielleicht am meisten davon betroffen sind.“ (BR-Verwaltung BRME)

(-) eine Anpassung erschwerende rechtliche Bestimmungen

„Wenn im Rahmen des EEG 1.500 bis 2.000 € Flächenbeihilfe real gezahlt werden, dann kann man Strategien machen bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag, es lohnt sich dann einfach, Mais anzubauen.“ (Landwirtschaftsexperte BRME)

(+) zur Begegnung des Klimawandels förderliche Gesetzgebung

„[...] so wie jetzt mit dem Wärmegesetz im Bereich Klimaschutz. Das stinkt jeden an, aber letztendlich freiwillig machen sie es nicht.“ (Wirtschaftsexperte BRSCH)

(-) mit einer Anpassung konkurrierende politische Entscheidungen

„Aber es gibt andere, die auf diesen Flächen sitzen und denen diese Reaturierungsgedanken [...] zuwider laufen. Das ist ganz schwer, das sind landwirtschaftliche Nutzflächen. Minister ist der Landwirtschaftsminister und der ist Landwirt. Der hat einen sehr kurzen Draht zu jedem Landwirt im Land. Das ist natürlich diese eindeutige politische Schiene der Umsetzung.“

(Wasserwirtschaftsexperte BRSOR)

(+) politischer Druck, um dem Klimawandel zu begegnen

„Im Bereich Klimaschutz sind die [politischen Rahmenbedingungen] schon zurzeit eher förderlich, auch durch den internationalen Druck. [...] Die administrativen Vorgaben so auf Bundes- und EU-Ebene sind schon so, dass sehr viel in diese Richtung gemacht wird.“

(Wirtschaftsexperte BRSCHE)

Ergebnisse: Rahmenbeding. – sozio-ökonomisch

(-) knappe bzw. fehlende Ressourcen

„Denn wir werden sicherlich auch die Deiche nicht immer höher bauen können, das kann man natürlich machen, wenn die EU immer sagt „Es gibt wieder Geld dazu“ nach dem nächsten Hochwasser, so wie 2002, [...] aber in Anbetracht der Finanzkrise ist wahrscheinlich auch das Säckel irgendwo endlich.“
(Naturschutzexperte BRME)

(+) Synergieeffekte aus Anpassung und sozio-ökonomischer Entwicklung

„Wenn wir praktisch die Roggen-Sorten retten, die nach so langer Trockenheit sich trotzdem normal weiterentwickelt hätten, das wäre natürlich erstrebenswert.“ (Landwirtschaftsexperte BRSCH)

Diskussion: Relevanz der Faktoren

Wahrnehmung

Intern / endogen (sozial konstruiert)

- hauptsächliche Barriere
- Betroffenheit vs. Verdrängung

Rechtliche, politische und sozio-ökonomische Bedingungen

Extern / exogen (jenseits Einflussbereich)

- Kontextabhängigkeit
- Wechselwirkung untereinander sowie ebenenübergreifend

Governance

Interaktion

- Management von Kollektivgütern: top-down vs. bottom-up?
- Ostrom (2009): polyzentrischer Ansatz => kollektives Handeln durch ebenenübergreifende Kooperationen und Interaktionen
- Fallstudien: Einbeziehung verschiedener Ebenen und Akteure als Erfolgsfaktor

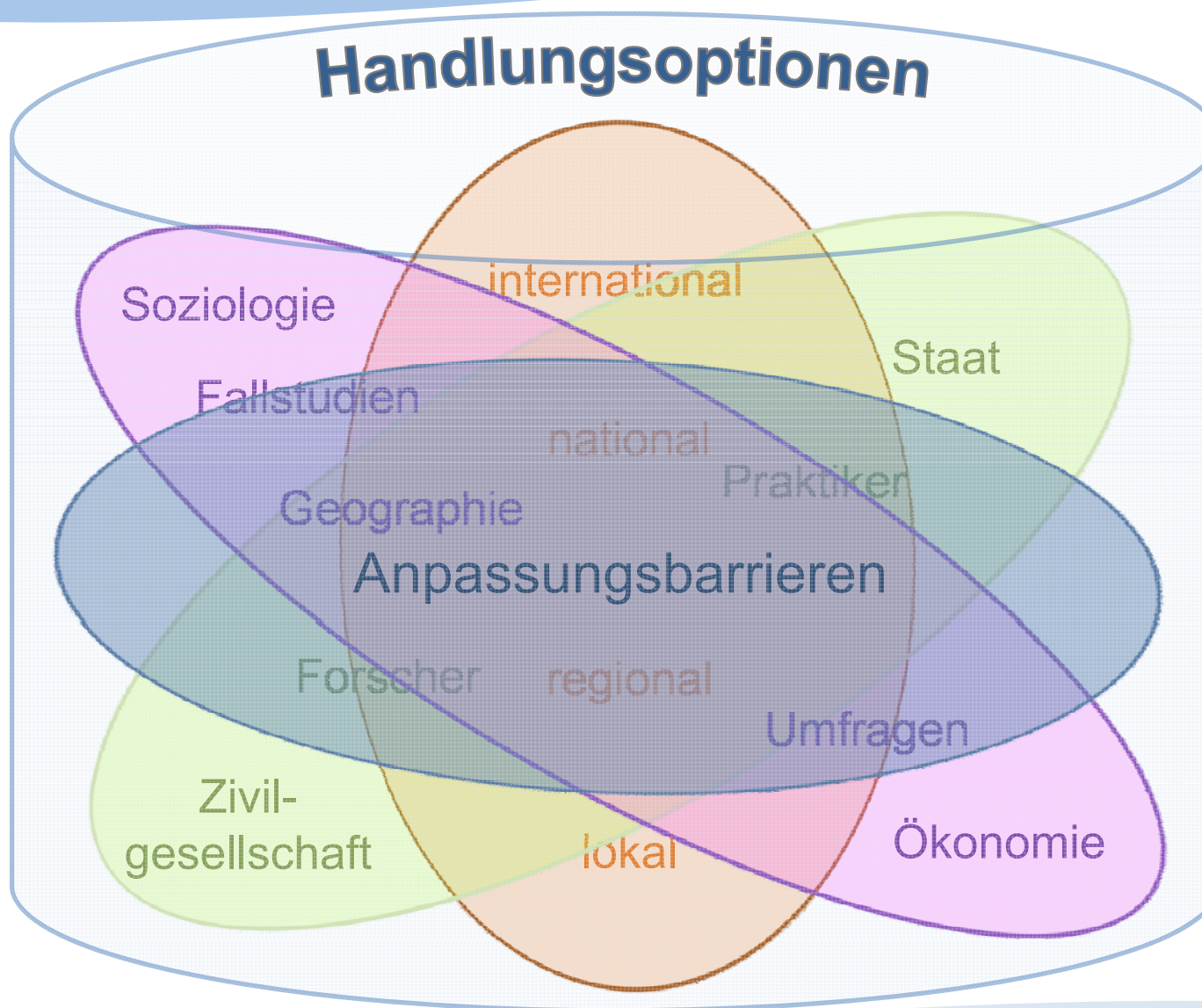
Vielfalt an Barrieren

- Komplex, interdependent und interagierend
- Untersuchung und Handlungsoptionen benötigen adäquaten Analyserahmen

Dimensionen

- integrativ: Ebenen, Akteure, Disziplinen und Methoden
- trans- und interdisziplinär: Forscher und Angewandte unterschiedlichster Disziplinen

Diskussion: Analysekonzept



Schlussfolgerung: Mainstreaming als Lösung?

Mainstreaming: Integration von Klimawandel in bestehende Entwicklungsprozesse und -politiken (Klein et al. 2005)

- Verringerung der Vulnerabilität von Entwicklungen

Erwartete Vorteile:

- Synergistische Nutzung vorhandener Ressourcen/Budgets
- „Ausmanövrieren“ von Klimawandelskepsis
- Kompatibilität im Rahmen der Nachhaltigkeitstransition

=> Barrieren bekannt & reduzierbar

=> Entscheidungen pro Klimawandelanpassung werden erleichtert

- Adger W, Dessai S, Goulden M, et al. (2009). Are there social limits to adaptation to climate change? *Climatic Change* 93 335-354
- Adger et al. (2007). Assessment of adaptation practices, options, constraints and capacity. In Parry et al. (eds.) *Climate Change 2007: Impacts, Adaptation and Vulnerability. Contribution of Working Group II to the Fourth Assessment Report of the IPCC*, Cambridge University Press, Cambridge, UK 717 - 743
- Deutsche Bundesregierung (2008). Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - vom Bundeskabinett am 17. Dezember 2008 beschlossen
- Klein R J T, Schipper E L F and Dessai S (2005). Integrating mitigation and adaptation into climate and development policy: three research questions *Environmental Science & Policy* 8 579-588
- Mayring P (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim, Germany, 8. Auflage
- Meuser M and Nagel U (2005). ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion in Bogner A, Littig B and Menz W *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung* Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, Germany 71-94
- Ostrom E (2009). A Polycentric Approach for Coping with Climate Change Policy Research Working Paper 5095 The WorldBank
- Tanner C (1999). Constraints on Environmental Behaviour *Journal of Environmental Psychology* 19 145-157

Websites

- BfN (2010). Zonierung der UNESCO-Biosphärenreservate (http://www.bfn.de/0308_zonen_abb+M54a708de802.html) Accessed 24 August 2010
- Nationale Naturlandschaften (2010). Biosphärenreservate (<http://www.nationale-naturlandschaften.de/biosphaerenreservate>) Accessed 20 April 2010